— An die Stelle des am 9. d. verstorbenen Einnehmers der Munizipal-Abgaben, Herrn Johann Steinmetz, ist am 13. d. Herr Andreas Boucon ernannt worden.

— Brüsseler Zeitungen melden, daß in der Provinz Antwerpen, und namentlich in einigen Gemeinden des Bezirks Turnhout falsche 25 Cents-Stücke mit der Jahreszahl 1825 zum Vorschein gekommen sind. Dies falsche Geld soll sehr leicht zu erkennen und aus Zinn oder Blei, dessen Farbe es hat, fabrizirt seyn. Die Behörde hat die Bewohner öffentlich gewarnt, sich vor Annahme dieses falschen Geldes in Acht zu nehmen, und gleichfalls ein Aufgebot zur Entdeckung der Falschmünzer erlassen.

Was den armen Wochenblattschreiber betrifft, der wird sich hüten, solche falsche 25 Cents-Stücke fürs Abonnement anzunehmen; aber für ächte, nun lieber Gott, dafür kann jeder Bürger und Bauer in ganz Europa so viele Exemplare bekommen, als Freund Lamort's Pressen nur zu drucken im Stande sind. NB. die ehrbare Gemeinde, welche auf 12 Stück abonnirt, erhält das 13te für den Herrn Mayer gratis, und noch dazu auf Velinpapier.

— In der Stadt Mons ist auf die Hunde eine Abgabe gelegt, und diese bereits vor einigen Tagen zum erstenmale zum Besten der Gemeinde-Kasse erhoben worden. Zu einem Gulden pro überflüssigen Hund, dürften auch in unserer Stadt jährlich wenigstens mehrere hundert Gulden der städtischen Kasse zufließen.

— Vor einigen Tagen befanden sich in einem der ersten Gasthäuser zu Brüssel zwei französische Missionaire an der Table d'Hote, als noch während der Mahlzeit ein Polizei-Agent erschien und sie sehr höflich bat, das Königreich in der allerkürzesten Zeit zu verlassen. Die beiden Herren waren Jesuiten.

— Die Frankfurter Ostermesse ist nun vollendet; seit langen Zeiten wieder die erste ohne Klagelieder der Verkäufer, ein sicherer Beweis glücklich vollbrachter Geschäfte. So schwer dem Kaufmann ein Lob des Gewinnstes abzulocken ist; so konnte doch, was vor Augen lag, nicht unterdrückt werden, daß nämlich Wollewaaren reichen Gewinn, daß schweizer- und englische Waaren in die Höhe giengen, daß Leder vielen Absatz fand. Die schönen Juwelen waren gesucht; in der ächten Bijouterie sah man geschmackvolle Waaren und ihr Absatz zeigte, wie diese immer mehr und mehr den Sieg über die kupferne Bijouterie davon trägt. Nicht minder freundlich dürfte die Aussicht zur diesjährigen Herbstmesse für die Detailleurs seyn, denn so wie die Ostermesse eigentlich der große Markt des Kaufmanns für den Kaufmann ist, so steht in der Herbstmesse der Konsument dem Detailleur gegenüber, wenn noch den Regierungen das große Werk gelingt, der Produktion des Landmanns jenen Werth zu geben, der ihn erhält und fähig macht, den Bedarf nachzuholen, den er in dem jetzigen Mißverhältniß der Getreidepreise sich versagen müßte. Auf den Papierhandel hat keine Messe einen Einfluß, er hängt von politischen Zufällen ab, macht bald arm, bald reich, und läßt berechenbar nur den Mäkler gewinnen.

Brüssel, vom 11. May.

Ihro Majestät die Königin sind in Begleitung der Prinzessin Mariane, mit Allerhöchst-Ihrer ganzen Suite gestern Abend 6 1/2 Uhr von hier nach Berlin abgereist.

Spanien.

Madrid. In der Gegend von Lerida haben die Mönche eine geheime Gesellschaft gestiftet, welche den Namen führt: Gesellschaft des gekreuzigten Christi. Hier hat man eine Bande von Falschmünzern erwischt, die aus etwa zwanzig Personen bestand. Auch eine Diebesbande, deren Chef sich für einen Guerilla-Capitain ausgegeben, ist der Polizei in die Hände gefallen.

— Der Königliche Hof residirt fortwährend zu Aranjuez. Ein Guerillahaufen ist kürzlich in die Stadt Coria in Estremadura eingefallen, rückte gradenweges vors Haus des Schatzmeisters, und zwang diesen zur Herausgabe einer Summe von 150,000 Realen. Am andern Tage sollte